

Psalm 113

SWV 240 (SWV211)

Cornelius Becker
1561 - 1604

1628 Version – In Melodey des 135.

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Lobt Gott von hertzen
Preißt ihn zu al len

1. Lo-bet, ihr Knecht, den HER - REN,
Gebt sei-nem Na - men Eh - re,
Sagt ihm von Her-tzen Ehr und Preyß,
Und rühmt ihn hoch mit trew-em Fleiß.

Altus

Lobt Gott von hertzen
Preißt ihn zu al len

1. Lo-bet, ihr Knecht, den HER - REN,
Gebt sei-nem Na - men Eh - re,
Sagt ihm von Her-tzen Ehr und Preyß,
Und rühmt ihn hoch mit trew-em Fleiß.
(h)

Tenor

Lobt Gott von hertzen
Preißt ihn zu al len

1. Lo-bet, ihr Knecht, den HER - REN,
Gebt sei-nem Na - men Eh - re,
Sagt ihm von Her-tzen Ehr und Preyß,
Und rühmt ihn hoch mit trew-em Fleiß.

Bassus

Lobt Gott von hertzen
Preißt ihn zu al len

1. Lo-bet, ihr Knecht, den HER - REN,
Gebt sei-nem Na - men Eh - re,
Sagt ihm von Her-tzen Ehr und Preyß,
Und rühmt ihn hoch mit trew-em Fleiß.

All-zeit ge-lobt muß wer-den Des HER-ren Gü-tig-keit Wohl hier auf die-fer Er-den Und dort in E-wig-keit.

All-zeit ge-lobt muß wer-den Des HER-ren Gü-tig-keit Wohl hier auf die-fer Er-den Und dort in E-wig-keit.

All-zeit ge-lobt muß wer-den Des HER-ren Gü-tig-keit Wohl hier auf die-fer Er-den Und dort in E-wig-keit.

All-zeit ge-lobt muß wer-den Des HER-ren Gü-tig-keit Wohl hier auf die-fer Er-den Und dort in E-wig-keit.

So-weit die Son-ne ge-het Und schein-t in al-le Land, Sein heil-ger Nam er-hö - het Wird al-ler Welt be-kand.

So-weit die Son-ne ge-het Und schein-t in al-le Land, Sein heil-ger Nam er - hö-het Wird al-ler Welt be-kand.

So-weit die Son-ne ge-het Und schein-t in al-le Land, Sein heil-ger Nam er-hö - het Wird al-ler Welt be-kand.

So-weit die Son-ne ge-het Und schein-t in al-le Land, Sein heil-ger Nam er-hö - het Wird al-ler Welt be-kand.

2. Der HERR ist hoch erhaben
Über die Heiden in der Welt :/:
Durchs Wortes Gnad und Gaben
Ihm werden sie zu Dienst bestellt/
So weit der Himmel reiche
Sein Ehr geht weit und fern/
Wer ist/ der sich vergleicht
Mit unfertig Gott und HErrn?
Er hat sich hoch gefetzt/
Helt doch in Augen werth/
Was niedrig ist gefchetzt
Im Himmel uns auff Erd.

3. Obgleich der Arm mus liegen
Unwerth ein Zeit in Staub und Kot :/:
Für jedermann sich biegen/
Trawt er nur Gott/ so hats kein Noth/
Manch arm Kind steht dahinden/
Sucht fein Brod für der Tür/
Gott weis es doch zu finden/
Zeuchts aus dem Staub herfür
Und setzt es an die Seite
Dem Fürsten in dem Land/
Dem Fürsten und viel Leuten
Kompt Heil durch seine Hand.

4. Gott seinen reichen Segen
In Gnad den Frommen schickt zu Hauß :/:
Thut ihnn offtmals begegnen/
Wenn alle Hoffnung scheinert aus/
Dem Weib/ das Leid und Schmetzen/
Trug von Unfruchtbarkeit/
Gab Gott/ daß sie kunnt hertzen
Ihrs Leibes Frucht in Frewd/
Die Kindr im Hauß umbspringen/
Die Gott bescheret hat/
Wer wolt nicht fröhlich singen
Von folcher reichen Gnad?